

changed with the changing fortunes of the city. When Strassburg fell into the hands of the French, just sixty years after the last mentioned date, it was stipulated in the terms of capitulation that the university should be respected; and, in fact, for about a century it not only retained its German character, but acquired a reputation such as few other universities at that time could boast of. It confessedly stood in the foremost rank of the most renowned institutions of the same class. The Revolution, with its terrible force for destruction, overthrew this noble foundation. The National Convention, on 24th Aug. 1792, pronounced the university to be a „hydra of Germanism“; and it soon became evident that Strassburg was destined to lose its brightest ornament. The lecturer-rooms were closed, and the professors cast into prison. The medical faculty alone was spared to furnish surgeons for the revolutionary army.

The inauguration of the restored university took place on the 1st of May 1872, in the presence of the principal local authorities, civil and military, and a vast number of visitors from all parts of Germany. The inaugural discourse was pronounced by Professor Springer, the author of many highly esteemed works on history and in particular on the history of art, who very aptly observed: „What only a short time ago seemed nothing but a bold flight of fancy, what in the eyes of the timid and wavering had so many, almost insurmountable difficulties to overcome that it must be checked or crippled in its very inception, is now a palpable and irrevocable fact, a solid and living reality. The ancient university which was founded in the loyal Imperial City of Strassburg has been restored by the wisdom of his Majesty in the form of an Imperial German University. To-day it takes its first step in this new phase of life, cheered by the cordial sympathy of so many of the best sons of Germany, and greeted by joyful congratulations on every side. On this day it resumes its place among its fellows, the other German universities.“

Kleine Mitteilungen.

Vom englischen Buchhandel. — Der englische Buchhandel steht im Zeichen der billigen Ausgaben. Auf „Everyman's Library“, von der seit Ausgabe im vorigen Jahre schon drei Millionen Bände verkauft worden sind, folgte Nelson's 7d Library of Modern Authors, und jetzt bringt die angesehene Firma Cassell & Co. die ersten zehn Bände ihrer „People's Library“ auf den Markt. Diese hübschen und handlichen Oktav-Bände sind in Halbleinwand gebunden mit Goldverzierungen auf dem Rücken; die Farbe des Einbandes ist rot für Romane und grün für alle andern Arten der Literatur. Das Papier ist gut, der Druck groß und deutlich, die Fadenheftung ermöglicht das „Offenliegenbleiben“ des Buchs; das Beste am Ganzen aber ist der Preis: 8 d. net ord. für den Band. (1 sh. 6 d. für die in Ganzleder gebundene Ausgabe.)

Der erste Band enthält zwei der besten Werke der englischen Jugendschriftenliteratur: R. B. Stevensons Treasure Island und Kidnapped, dann folgen G. Elliot, Adam Bede — Mr. Henry Wood, East Lynne — Charles Lamb, Elia — Charles Dickens, A Tale of two Cities — Sir Walter Scott, Ivanhoe — Alfred Tennyson, Poems — Charles Kingsley, Westward Ho — John Ruskin, Sesame and Lilies 2c. 2c. — und unter den Namen der nächsten zur Ausgabe gelangenden Bände finden sich noch Haggard — Browning — Holmes — Longfellow — Shakespeare — Andersen und Dumas. Es werden die besten englischen Werke aus sämtlichen Gebieten der Literatur vertreten sein, sowie Übersetzungen der besten Werke ausländischer Meister. „People's Library“ wird jedenfalls auch in Deutschland zahlreiche Abnehmer finden; 100 000 Exemplare waren schon vor der Ausgabe verkauft. F. W. Neumaier.

Vom Münchner Kunstmarkt. — Durch A. & W. Bauers Kunstauktionshaus, München, Prinzregentenstraße 2, gelangt am 25. September d. J. der künstlerische Nachlaß des Kunstmalers H. A. Bierngibl (München) zur Versteigerung. Mit einigen andern Privatsammlungen vereinigt, wird diese Kollektion Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen moderner und alter Meister umfassen

und besonders unter den Modernen manchen geschätzten Namen aufweisen. Es seien vorläufig Ed. Schleich sen., Sperl, Mayr-Braz erwähnt, um von der ältern Münchner Schule nur einige zu nennen. Der Katalog soll am 19. September zur Ausgabe gelangen und wird gratis erhältlich sein.

Der erste Verbandstag des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen. — Bisher benutzte der über 80 000 Mitglieder zählende Verband Deutscher Handlungsgehilfen, der seinen Sitz in Leipzig hat, seine jährlichen Generalversammlungen zur Besprechung der sozialpolitischen Standesangelegenheiten, doch erwies sich der Rahmen der Generalversammlungen bei der immer wachsenden Bedeutung hierfür zu eng, so daß nunmehr ständige Verbandstage in Aussicht genommen sind, auf denen alle für die Handlungsgehilfen in Betracht kommenden Gebiete besprochen werden sollen. Darunter werden besonders solche Fragen hervorgehoben werden, die auch in der Allgemeinheit ein größeres Interesse beanspruchen. Die Verbandstage sollen auch dazu bestimmt sein, das große Publikum über die Bestrebungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen aufzuklären, der nicht nur einen Fortschritt in der Lage sämtlicher Handelsangestellten und eine wirksame Förderung ihrer Angelegenheiten, sondern auch der Interessen des gesamten Handels und der Industrie erstrebt.

Der erste Verbandstag fand am 31. August und 1. September in Berlin statt. Er wurde in Anwesenheit vieler hochangesehenen Ehrengäste vom Vorsitzenden des Verbands Herrn Hiller-Weipzig eröffnet und von Vertretern des preußischen Handelsministeriums, der Stadt Berlin, des Deutschen Handelstags, der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, der nationalliberalen Partei usw. mit aufmunternden und ehrenden Worten begrüßt.

Über das Lehrlingswesen legte Marquart-Weipzig mit längerer Begründung eine Resolution vor, in der u. a. verlangt wird: Für männliche und weibliche Handlungsgehilfen unter 18 Jahren, für Lehrlinge und Volontäre und mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigte jugendliche Arbeiter beider Geschlechter unter 18 Jahren ist durch Reichsgesetz die Verpflichtung zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule auszusprechen. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Gehilfen und der Zahl der Lehrlinge ist von den künftigen gesetzlichen Arbeitsvertretungen für die einzelnen Geschäftszweige nach Anhörung zugehöriger Prinzipale und Handlungsgehilfen durch Festsetzung einer Lehrlingsstala zu regeln. Der Verbandsvorstand soll für das Jahr 1908 eine Kommission aus Vertretern der hauptsächlichsten Prinzipal- und Handlungsgehilfenvereine zur Beratung über Reformen im kaufmännischen Lehrlingswesen nach Leipzig einberufen und die Kaufmannsgerichte zur Unterstützung der Reformforderungen auffordern. Die Resolution wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Über Frauenarbeit in Handel sprach Schneider-Königsberg. Er führte aus, daß die Beseitigung der Frauenarbeit unmöglich ist. Es müssen deshalb Mittel gesucht werden, um die durch das Eindringen der Frau ins Handelsgewerbe hervorgerufene Unterbietung berechtigter Gehaltsforderungen zu beseitigen. Ein Mittel zur Erziehung der Frauen zu einer ernsthaften Auffassung ihres Berufs ist die Hebung ihrer Bildung, so daß sie einen ihren höheren Leistungen entsprechenden Gehalt beanspruchen können. Nur durch die bessere Bezahlung der Frauenarbeit kann die Frauenarbeit für die männlichen Gehilfen mehr und mehr den Charakter der Gehaltsunterbietung verlieren. Die Forderung in bezug auf das Lehrlingswesen muß auch auf weibliche Lehrlinge und weibliche Gehilfinnen unter 18 Jahren ausgedehnt werden. Der Redner fordert zum Schluß zeitweises Verbot der Beschäftigung weiblichen Personals in solchen Geschäften, wo das weibliche Personal erwiesenermaßen ernststen sittlichen Gefahren ausgesetzt ist. Eine im Sinne dieser Ausführungen gehaltene Resolution gelangte sodann zur Annahme.

Auch zur Sitzung am zweiten Tage hatten sich wiederum eine große Anzahl von Ehrengästen eingefunden. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Frage der Pensionsversicherung der Handlungsgehilfen. Der Referent Bernhard-Weipzig forderte die in nachstehender Resolution niedergelegten Punkte: „Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen erhebt die Forderung nach einer staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung der